

Interessenbekundung des Gemeindeverbands der Gemeinde Emmering und der Städte Olching und Puchheim an der bayernweiten Projektbetreuung der Öko-Modellregionen

Bewerbung um eine „staatlich anerkannte Öko-Modellregion im Brucker Land“, einem Verbund der Städte Olching und Puchheim und der Gemeinde Emmering:

Das Modellgebiet Öko-Modellregion im Brucker Land ist durch die Lage der beteiligten östlichen Landkreiskommunen des Landkreises Fürstenfeldbruck am Rand der (wachsenden) Großstadt München charakterisiert. Die Modellregion kann als typischer Übergangsraum zwischen Metropole und ländlichen Regionen betrachtet werden. Eine Besonderheit ist aber auch das Spannungsfeld zwischen ausgeprägt städtischen Elementen und landwirtschaftlichen Strukturen innerhalb der Kommunen selbst. Im Falle der Stadt Puchheim gibt es einen klar umgrenzten kleineren dörflichen Ortsteil mit alteingesessenen Landwirten sowie einen großen rein städtisch geprägten Teil. Bei den anderen Kommunen sind landwirtschaftliche Elemente in die städtisch geprägte Umgebung eingestreut. Mit ihren Hofläden und regelmäßigen Wochenmärkten behielten die Kommunen ihren ursprünglichen Charme. Dabei prosperiert die regionale Produktion vis-a-vis mit der wachsenden Bevölkerung und Infrastrukturanforderung.

Leistungsfähige Strukturen

Mit verschiedenen bäuerlichen Initiativen, dem Ursprung und der Zentrale von "UNSER LAND" in Olching und dem ersten Ernährungsrat auf Landkreisebene gibt es im Landkreis Fürstenfeldbruck bereits jetzt gute Ansätze einer solidarischen Landwirtschaft, von ökologischem Verbraucherbewusstsein bzw. zivilgesellschaftlichem Engagement.

Diese bereits existierenden solidarischen Beteiligungsprojekte bieten noch viel mehr Bürgerinnen und Bürgern eine Möglichkeit, sich wirksam zu engagieren und somit einen sichtbaren nachhaltigen Beitrag zu einer Stadt-Land-Vernetzung zu leisten. Die bestehenden Allianzen und regionalen Kreisläufe könnten Verbraucherinnen und Verbraucher verstärkt aktiv einbinden und somit weiter wachsen.

Im Landkreis Fürstenfeldbruck befinden sich leistungsfähige Produzenten, Verarbeiter, (Direkt-) Vermarkter und Gemeinschaftsstrukturen wie „die Bauernquelle“, den Bauernmarkt, den Brucker Schlachthof und die Emmeringer Naturland-Metzgerei „Landfrau“ mit stark regionaler Orientierung und zugleich überörtlicher Bedeutung, den Hatzl-Hof in Olching als Umschlagplatz regionaler und ökologischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse und den Ökoring als einzigem Bio-Regionalgroßhandel in Bayern.

Die beteiligten Kommunen können als Grundlage für eine Öko-Modellregion daher schon ein breites Spektrum nachweisen. Zehn Betriebe sind schon dem Ökolandbau angeschlossen, fast alle betreiben Direktvermarktung ihrer Erzeugnisse, der Olchinger Amperhof bietet einen Lieferservice mit „Öko-Kisten“.

In allen drei Kommunen gibt es die Möglichkeit, in Hofläden regionale Produkte und teilweise ökologisch erzeugte Produkte zu erwerben. Auf Wochenmärkten kann regional und frisch eingekauft werden.

Die Stadt Olching hat zur Förderung der landwirtschaftlichen Betriebe das Sondergebiet „Grüne Höfe“ ausgewiesen. Damit hat die Stadt neue Wege beschritten. Betriebe der Regionalerzeugung, der Land- und Forstwirtschaft, sowie verwandte Nutzungen haben sich bereits angesiedelt und profitieren von der Vereinbarkeit der landwirtschaftlichen mit der gewerblichen Nutzung. Insbesondere die Weiterverarbeitung regionaler Produkte steht hier im Vordergrund. So hat sich hier auch das Netzwerk „Unser Land“ mit Hauptsitz angesiedelt.

Was will die Öko-Modellregion erreichen?

Identität und Heimat

Schon durch die Beteiligung am Wettbewerb erhoffen sich die Kommunen, die Produktion heimischer Bio-Lebensmittel zu steigern und insbesondere das Bewusstsein für regionale Identität stärken zu können. Letzteres ist einer der wichtigsten, aber auch schwierigsten Punkte für die Kommunen am Rande von München, der daher ein besonderes Engagement erfordert.

Die teilnehmenden Kommunen demonstrieren, dass sie als Orte im Ballungsraum nicht bloß Anhängsel der Landeshauptstadt sind, sondern lebenswerte Orte mit eigenem Selbstbewusstsein und großem Potential. Das Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger stärkt das Zugehörigkeitsgefühl. Aktivitäten wie das „Stadtbeete“ - Projekt der Stadt Puchheim und das Projekt „Essbare Stadt“ der Stadt Olching kombinieren die Idee des Anbaus von Gemüse auf kommunalen Flächen, den Aspekt der Bildungsarbeit und die Stärkung der Identifikation in idealer Weise. Zahlreiche Elemente, wie beispielsweise Streuobstwiesen, werden von Ehrenamtlichen betreut und gepflegt.

Bei Veranstaltungen und Informationstagen, sowie Ferienprogrammen können Groß und Klein Nützliches über diese Ökosysteme erfahren.

Dennoch gibt es hier noch viel Potential, insbesondere im Zusammenwirken innerhalb der Modellregion.

Förderung der Bildungsarbeit

Das Bewusstsein der regionalen Identität ist eng verknüpft mit einem wertschätzenden Umgang mit der Natur und der unmittelbaren Umgebung. Ein wichtiger Ansatz für die Ökomodellregion im Speckgürtel Münchens ist eine intensive Bildungsarbeit, um Verständnis für die Produktion von Lebensmitteln zu vermitteln.

Überregional ist hier der Ernährungsrat Fürstenfeldbruck zu nennen, der am 25. Februar 2018 gegründet wurde. Durch Kenntnisse lokaler und regionaler Produktion, Verarbeitung und Vermarktung kann eine nachhaltige Entwicklung unterstützt werden. Auch die Bedeutung einer ökologischen Landwirtschaft für andere Bereiche, wie z.B. Artenschutz oder Klimaschutz kann dabei herausgestellt werden, beides Themen, die gerade intensiv diskutiert werden.

In diesem Bereich gibt es bereits interessante Aktivitäten, wie das Beispiel der Umweltschule Puchheim oder die regelmäßigen Führungen am Emmeringer Ostanger mit seinem Kräutergarten und dem Bienenhaus. Der Bildungsaspekt soll in der Modellregion noch deutlich ausgebaut werden. Kindgerechte Führungen zu den Landwirten der Region könnten hier eine Möglichkeit sein. In Puchheim ist zudem ein Lehrpfad geplant, der den städtischen mit dem bäuerlich strukturierten Stadtteil verbinden soll.

Auch Fachkongresse können ökologischen Anbau und regionale Vermarktung bekannter machen. Ein Beginn fand bereits mit dem diesjährigen Meet & Greet zum Thema Ernährung am Puchheimer Volksfest statt.

Nicht zuletzt wird auch eine ständige Bildungs-, Forschungs-, Entwicklungs- und Vernetzungsarbeit der beteiligten Ökobetriebe angestrebt.

Förderung der Biodiversität

Auch in diesem Bereich wird von Seiten der beteiligten Kommunen schon einiges getan.

Die Gemeinde Emmering wurde als Mustergemeinde für das Projekt „Brucker Land blüht auf“ ausgewählt. Das Projekt beinhaltet die Förderung von Blühflächen im öffentlichen Raum. Auch die Städte Puchheim und Olching sind mit zahlreichen Flächen an diesem Projekt beteiligt. Seit vielen Jahren wird in den Kommunen auch der Streuobstanbau gefördert. Zahlreiche Streuobstwiesen wurden angelegt und zur Ernte freigegeben.

Ein Schwerpunkt ist dabei die Förderung der Insekten. Dafür wurden bereits zahlreiche artenreiche Blumenwiesen angelegt und eine Fläche für spezielle Nisthilfen für Wildbienen (beispielsweise Lehmwände) ist in Puchheim geplant.

Auch von Seiten der Puchheimer Landwirte gibt es ein Projekt zur Förderung der Biodiversität. Auf einer von der Stadt gepachteten Fläche entstand eine ökologisch wertvolle Kombination mit Benjeshecke, einem Eidechsenbiotop und einer Blühfläche.

Ein weiteres wichtiges Element ist das Anlegen von Blühstreifen begleitend zu den Ackerflächen. Auch hier hat sich bereits einiges getan, aber eine Zunahme der Anzahl an Flächen ist hier anzustreben.

Ein koordiniertes Vorgehen in der Modellregion führt zu einer Zunahme und Aufwertung ökologisch wertvoller Flächen.

Mehr Öko aus der Region

Landwirtschaftliche Betriebe stehen in der Entwicklung der Städte und Gemeinden, insbesondere in Ballungsräumen wie der Region München, vor großen Herausforderungen.

Der Flächendruck und die Ausweitung der Großstädte in den Außenbereich stellen dabei nur ein Beispiel dar. So hat sich beispielsweise in Olching die Zahl der Beschäftigten in diesem Segment in den letzten Jahren halbiert. Der Kommunalverbund der Städte Olching und Puchheim, sowie der Gemeinde Emmering hat als Pufferzone zwischen Großstadt und Land eine große Bedeutung. Dabei ist es wichtig, besonders die Landwirtschaft als prägenden Sektor zu stärken.

Im Rahmen der Öko-Modellregion im Brucker Land soll der wachsende Bedarf an Bioprodukten vermehrt aus der Region gedeckt werden. Damit wird die Landwirtschaft im Umland der großen Metropole gestärkt und gehalten. Die Landwirte sollen im Ökolandbau eine echte Alternative sehen, motiviert durch wachsende Anerkennung und steigenden Absatz in der eigenen Region. Der Imagezuwachs und die neuen Einkommensmöglichkeiten durch mehr Ökoanbau stärken allen noch praktizierenden Landwirten den Rücken und bremst den Schwund an Wertschätzung landwirtschaftlicher Tätigkeiten.

Verarbeiter und Vermarkter, sowie die Kundschaft sind längst da. Aber das Potential an ökologischen Erzeugungsmöglichkeiten ist längst nicht ausgeschöpft. Die Ökoanteile am Konsum sind leicht steigerbar.

Auch eine Ausweitung der Anbaupalette sollte angedacht werden. Sinnvoll wäre beispielsweise der Anbau von Braugerste, die schließlich für das Brauen von regionalem ökologischem Bier verwendet werden könnte. Bereits jetzt gibt es in Olching und Germering neue Privatbrauereien.

Grundsätzlich hat der Getreideanbau in unserer Region einen hohen Stellenwert, so könnte man beispielsweise als Gemeinschaftsprojekt eine Aufbereitungsanlage für Biogetreide errichten.

Förderung des Ökoabsatzmarktes

Auch das Potential an Konsumenten von ökologischen und regionalen Produkten ist noch bei weitem nicht ausgeschöpft. Um weitere Zielgruppen zu erreichen sind neue, moderne Methoden erforderlich.

Mehr Öko-Produkte auf den Wochenmärkten

Die Wochenmärkte in der Modellregion könnten durch Bio-Erzeugnisse, die Bauern direkt anbieten, attraktiver und lebendiger werden.

Online-Bauernmarkt und Online-Ökobranchenbuch

Vor allem junge Familien, die beruflich sehr eingespannt sind, finden nicht immer Zeit, zu den Öffnungszeiten der Hofläden einzukaufen, oder einen der örtlichen Märkte zu besuchen.

Hier könnte ein Online-Bauernmarkt mit Lieferservice (E-Bike) neue Möglichkeiten schaffen. Zudem könnten hier das Angebot der verschiedenen Hofläden zusammengefasst und damit für den Verbraucher deutlich vergrößert werden. Auch für Personen mit Mobilitätseinschränkung könnte dieses Angebot hilfreich sein.

Die Möglichkeit, regionale Ökoprodukte online zu bestellen und dann zu einer beliebigen Zeit an einem Abholpunkt abzuholen, würde eine weitere Erweiterung des Angebots darstellen.

Der Kauf bzw. das Verwenden von regionalen Ökoprodukten sollte keine Frage des mehr oder weniger gefüllten Geldbeutels sein. Ökoprodukte sollten für möglichst viele erschwinglich und selbstverständlicher Teil unserer Ernährung sein. Der Ausbau der Direktvermarktung soll die weniger kaufkräftigen Bürger der Modellregion dabei unterstützen, Bio-Lebensmittel zu fairen Preisen konsumieren zu können. Dafür sollen geeignete Modelle entwickelt werden.

Auch die Bereitschaft der beteiligten Kommunen, Flächen für ihre Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung zu stellen, auf denen diese eigenes Gemüse pflanzen können, fördert das Bewusstsein für gesunde Ernährung und die Wertschätzung für die Lebensmittel.

Steigerung des Außer-Haus Konsums

Ein weiterer Beitrag zur Öko-Modellregion soll die Steigerung ökologischer Produkte beim Außer-Haus Konsum sein. Hier soll bei Gemeinschaftsverpflegungen (Kindergärten, Schulen, Seniorenheime, Firmenkantinen) verstärkt auf die Verwendung von regionalen Bioprodukten hingewirkt werden. Ziel ist auch die Steigerung des Angebots regionaler Bioprodukte, sowie von Fairtrade-Produkten in der Gastronomie.

Die Steigerung des Anteils regionaler Ökoprodukte sowie Fairtrade-Produkten bei kommunalen Veranstaltungen hätte eine erhebliche Vorbildfunktion und sollte daher ausgebaut werden.

Bereits seit 2014 ist Puchheim Fairtrade-Stadt, die Stadt Olching trägt diesen Titel seit 2017. Damit wird nicht nur das Bewusstsein für faires, globales Konsumverhalten gefördert, sondern auch ein Augenmerk darauf gelegt, welche Produkte überhaupt im globalen Markt gekauft werden müssen und welche auch in heimischen Märkten vorhanden sind.

Die Auszeichnung als „Staatlich anerkannte Öko-Modellregion“ würde der Identifikation unserer Bürgerinnen und Bürger mit ihren Kommunen und der Region neuen Auftrieb geben, alle Akteure anspornen und vermehrt auf Ökoproduktion und –produkte zu setzen und in ihrem Umfeld sowie in ihrer Umwelt ökologische Aspekte zu berücksichtigen.

Die Öko-Modellregion im Brucker Osten wird zur Bewusstseinsbildung im Hinblick auf die Bedeutung des Konsums ökologischer Lebensmittel und Produkten aus der Region beitragen. Dabei werden die Akteure der Modellregion auch auf die Unterstützung der bereits bestehenden Solidargemeinschaft „UNSER LAND“, sowie den Brucker Ernährungsrat bauen können.

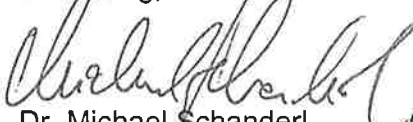
Es ist vorgesehen, im Laufe des Entwicklungsprozesses der Modellregion weitere Kommunen des östlichen Landkreises Fürstenfeldbruck für eine Beteiligung zu gewinnen, die ihre Meinungsbildung bis zum Bewerbungsschluss noch nicht abschließen konnten, aber bereits Interesse signalisiert haben.

Puchheim,



I.V. Rainer Zöller
Zweiter Bürgermeister

Emmering,



Dr. Michael Schanderl
Erster Bürgermeister

Olching,



Andreas Magg
Erster Bürgermeister